

Eine Statistik gibt Gebiet, Missionsorden, Oberfläche, Bevölkerung, Katholiken- und Priesterzahl an. Ein Überblick über die von Deutschen verwalteten Missionsgebiete ist beigelegt. Was wir am schmerzlichsten vermissen, ist ein ausführliches alphabetisches Namensverzeichnis. Eine Nennung der kirchlichen Sprengel und des Ortes auf den Karten genügt keineswegs. Die Brauchbarkeit des Atlas leidet darunter so sehr, daß man sich erst mit einem andern Atlas aushelfen muß, ehe man einen weniger bekannten Ort auf das Missionsgebiet hin bestimmen kann.

G. A. Lutterbeck S. J.

Literaturgeschichte

Vom Naturalismus zur Neuen Sachlichkeit. Ein Querschnitt durch die moderne Literatur von 1880 bis zur Gegenwart. In Verbindung mit Maria Beermann, Josef Bergenthal, Gottfried Hasenkamp, Johannes Kirschweg, herausgegeben von J. P. Steffes. 8^o (151 S.) Münster 1932, Münsterverlag. M 3.—

Ohne Zweifel wünschen sich heute viele Katholiken: Lehrer aller Schulgattungen, Studenten, Literaturfreunde aller Art, ein möglichst billiges Buch, das „von wissenschaftlichem Standort aus“, doch in knapper Form, vor allem aber „in klarer, eindeutiger Wertung“ nach katholischen Grundsätzen eine geistige Überschau gibt über die Fülle dramatischer, lyrischer, epischer Dichtungen der letzten 50 Jahre. Erfüllt „das Büchlein“ des Deutschen Instituts für wissenschaftliche Pädagogik diesen Wunsch? Man darf die Frage wohl froh bejahen. Noch immer fehlt uns aber ein Büchlein, das noch bedeutend billiger, noch weniger wissenschaftlich, in noch knapperer Form, in ebenso klarer Wertung die gesamte deutsche Dichtung für Schüler und Schülerinnen unserer höheren Lehranstalten darstellt.

J. B. Schoemann S. J.

Werden und Wandlung. Eine Geschichte der deutschen Literatur von 1880 bis heute. Von Guido K. Brand. gr. 8^o (572 S.) Berlin 1933, Kurt Wolff. M 7.60

Die Verheißungen des Waschzettels werden durch Stichproben nicht ganz

bestätigt. Das für seinen Umfang recht billige Buch enthält zu viele tönende Worte und zu viele Schnitzel aus Zeitschriften. Persönliche Erfindung sind vielleicht die andern (nicht „neuen“) Oberbegriffe, unter die sich die Vielfalt des Dichterischen unterordnet. Als Nachschlagewerk (Namen ohne Zahl, Daten, Werke) mag man, vom Weltanschaulichen abgesehen, das Buch gelten lassen.

J. B. Schoemann S. J.

Bildende Kunst

Die künstlerische Kultur des Abendlandes. Von Dr. Fritz Knapp. Band I: Die deutsche Kunst. Fünfte, neubearbeitete Auflage. Mit 295 Abbildungen auf Tafeln. 8^o (VI u. 427 S.) Münster i. W. 1930, Aschendorff. M 15.—, geb. M 17.50. Band II: Die italienische Kunst. Fünfte, neubearbeitete Auflage. Mit 323 Abbildungen auf Tafeln. 8^o (VI u. 423 S.) Ebd. 1932. M 15.—, geb. M 17.50

Das Werk will nicht sowohl eine Geschichte der Kunst des Abendlandes im landläufigen Sinne, als vielmehr ein Bild der künstlerischen Kultur zeichnen, wie sie in der Kunst der Vergangenheit je nach Zeit und Ort ihres Entstehens sowie der persönlichen Eigenart ihrer Meister Ausdruck fand. Es will die nach Ort, Zeit und Künstlerpersönlichkeit wechselnde künstlerische Gesinnung und Auffassung wie auch ihren Zusammenhang mit der übrigen gleichzeitigen Kultur darlegen und die Entwicklung verfolgen, die sich infolge des Wandels der künstlerischen Anschauungen vollzog und sich je nach dem als Fortschritt, als Beharren oder als Rückschritt auswirkte. Es ist gut, das vor Augen zu halten, um nicht Anforderungen an das Werk zu stellen, die über sein Ziel hinausgehen. Wenn der Verfasser aber die Entwicklung der künstlerischen Kultur des Abendlandes nicht in Querschnitten, d. i. nicht so, wie sie in den gleichen Zeitabschnitten in den verschiedenen Ländern vor sich ging, sondern in Längsschnitten, d. i. so, wie sie in dem gleichen Lande von der Frühzeit an bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts verlief, behandelt hat, dann hat er das wohl getan, um die Eigenart ihres Ablaufes